

Token

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. März 2020 08:08

Ich wollte mal fragen, wer von euch im Alltag Tokensysteme irgendwelcher Art nutzt und was ihr daran gut/schlecht findet.

Ich frage deshalb, weil eine Klasse sich Fleißpunktesysteme gewünscht hatte und mich nervt das nach einem Tag schon. Die Kinder, die eh schnell arbeiten, Zusätzliches bisher wie selbstverständlich oder gar freudig erledigt haben, geiern plötzlich nach Stempeln für jeden Handschlag...

Beitrag von „Conni“ vom 7. März 2020 09:14

Strafpunkte mit Edding auf die Stirn.

Nein, im Ernst: In meiner alten Schule war das DAS ALLERTOLLSTE ÜBERHAUPT und wurde permanent von allen Seiten, insbesondere den Sonderpädagogen empfohlen. Ich fand es nur nervig: Ständig alle Kinder und alle Namen im Blick haben... während ich mir dann Notizen machen, giggeln zwei rum, die anderen beschwerten sich, dass die dann trotzdem einen Smiley bekommen, weil ich es nicht gesehen habe. Die Steigerung des ganzen ist eine Ampel, an der alle Namen hängen. Bei kleinsten Verstößen wird der Name (einer von 28) auf Gelb gehängt. Wenn es gut klappt, wieder auf grün. Wenn es nicht gut klappt, auf rot mit der Konsequenz der Erziehungsmaßnahme "Dudu" (erzieherisches Gespräch). Ich war anfangs 20 Minuten pro Stunde mit dem Suchen und Umhängen der Namen beschäftigt, später waren es durch den Lerneffekt nur noch 12, aber es war superstressig.

Dazu pro Tag 25 min mit der individuellen Auswertung (Wie? Ich sollte mein Hausaufgabenheft mit nach vorne bringen? Wie, ich muss das aufschlagen? Wie finde ich die Woche?), dem Malen/Stempeln/Kleben von Smileys für den Tag und dem Schimpfen, weil dabei einige anfangen, unter den Tisch zu fallen.

Und dann eben dieses Gieren nach den Dingen. Da wurde sich dann exakt an "die Regel der Woche" gehalten und alles andere falsch gemacht, da das aber nicht Beobachtungsschwerpunkt war ("Kinder können so viele Regeln auf einmal nicht erfassen") musste ich dann trotzdem den Smiley geben.

Zwischendurch immer wieder diese individuellen Pläne für Verhaltensoriginelle. Das waren dann auch schon mal 9 Pläne pro Klasse, das schaffe ich persönlich nicht und die Sonderpädagogin lachte dann immer herzlich über mich.

Ich habe mit dem Schulwechsel vergessen, dass es sowas gibt und ich will mich jetzt vom Token-Trauma mal eine Weile erholen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. März 2020 09:21

Danke! Oh man, bei einen Beschreibungen weiß man manchmal nicht, ob man lachen oder weinen sollte 😊

Verhaltensauswertung wollte ich gerade noch ergänzen, die ist bei vielen Förderschulkollegen beliebt. Der Vorteil ist das Visualisieren, sie sehen sofort, wenn sie "auf gelb" rutschen. Aber ich sehe auch so viele Nachteile, z.B. den "Dressurcharakter", in fremden Klassen wird man auch von irgendwelchen Kindern regelrecht angeschrien: "jetzt müssen Sie Jason auf rot machen!!!"

Beitrag von „Pet“ vom 7. März 2020 09:30

Conni, du sprichst mir aus der Seele!!!

Beitrag von „Conni“ vom 7. März 2020 09:34

Ich war mal zur Vertretung in einer Klasse, die Kollegin ging zur Fortbildung und übergab mir kurz 6 Verhaltenshefter mit dem Hinweis, dass die Namen auf dem Sitzplan stünden. Später sah ich, dass da weitere 9 Hefter unter dem Klassenbuch lagen. Ich kannte kein einziges Kind der Klasse, der Sitzplan passte nicht, sodass ich die meisten nicht mit Namen ansprechen konnte. Zwei brüllten mich an, weil ich das Hausaufgabenheft haben wollte, wo doch ihr Hefter vorne lag, sagten mir aber Spaßnamen. Irgendein verlässliches Kind schien es nicht zu geben, alle pubertär (5. oder 6., weiß nicht mehr). Später erfuhr ich, dass da noch eine weitere Klasse aufgeteilt drin war und daher nichts stimmte, die Kollegin hatte vergessen, mir das zu sagen.

(Ich mein, verständlich, nur dann funktioniert eben dieses System nicht.)

Derzeit hat eine Musikklasse so eine Smileytafel. Da müsste ich immer noch mit nach unten gehen in den Klassenraum und dort die Dinger auf Rot drehen und dann herumdiskutieren, warum einzelne herumgedreht wurden und andere nicht.

Es ist vermutlich praktikabel, wenn man wenige Schüler hat und den ganzen Tag nur in seiner Klasse ist und genug Zeit neben dem Lehrplan hat (Musik? Kunst? Sachunterricht? Zusatzunterricht? Deutsch? Mathe?), um alles immer auszuwerten.

Ich meine mich aber an einen Artikel zu erinnern, dass das die intrinsische Motivation reduziert.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. März 2020 09:36

...und am Ende finden es immer welche ungerecht, weil Kevin doch....und trotzdem einen Stempel bekommt 😱

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. März 2020 10:00

Zitat von Zauberwald

...und am Ende finden es immer welche ungerecht, weil Kevin doch....und trotzdem einen Stempel bekommt 😱

Bist du auch immer ungerecht? Ich auch, ich bin immer, immer, immer ungerecht. (Lehrersein ist wie Moderatorsein 😁)

Im Ernst, das zeigt doch, dass sie mehr mit den Stempelkriterien und Rechtfertigung beschäftigt sind als mit ihrem Verhalten. Aber irgendwo existieren doch Studien, wie effektiv das ganze ist. Was wurde denn da gemessen?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. März 2020 10:27

Ja, ich bin immer ungerecht. 😊 Wenn sich jemand verbessert und sehr anstrengt würde er auch einen Stempel bekommen, obwohl er nicht so perfekt wie Klein-Klara ist. Alles unfair! 😞

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. März 2020 10:41

Unfair ist auch, dass...

- Justin zuerst beleidigt hat
 - Jennifer auch reingeredet hat
 - Pascal gerade gar nichts gemacht hat!!! Hallo?!?! Gaaar nichts!!
 - immer nur Jason ermahnt wird
-

Beitrag von „laleona“ vom 7. März 2020 11:42

Ich bin bekennende Förderschullehrerin und bekennende Token-System-Befürworterin. In meiner aktuellen Klasse als auch in allen andren, die ich parallel zu meiner habe oder jemals hatte (und das sind doch eine Menge) hat sich das System bewährt. Selbstverständlich gibt es bei mir kein Gemaule, dass der doch auch und jeniger sowieso und so weiter. Ich bin das Gesetz 😊 und das funktioniert auch. Anders macht es tatsächlich keinen Sinn.

Ich habe eine Art "Ampel", in meinem Fall 4 Karten, eine grün, dann gelb, dann rot, dann blau, ca. Handflächengroß und dann je Schüler eine benamte Wäscheklammer. Diese Karten liegen bei mir am Pult, da ich das öffentliche Ausstellen von Ermahnungen auch nicht gut finde. Ich hebe im Fall des Falles die entsprechende Farbkarte hoch und sage dann "XY, du kommst jetzt auf gelb" - zB.

Diese Karten kann ich in die Fachräume mitnehmen, wo Eskalationen häufiger sind.

Wer bei mir 2h auf grün bleibt, bekommt einen Punkt. Für 5 Punkte gibt es einen Stern. Für 5 Sterne darf man in die goldene Kiste fassen. Zudem verteile ich Punkte für morgendliche Pünktlichkeit, HA-Erledigung und "Extra", einfach so spontan, wenn zB alle rumschreien und einer leise bleibt oder einer sich toll entschuldigt oder wenn alle leise arbeiten oder oder.

Wer bei mir auf blau kommt, erhält eine individuelle Konsequenz.

Zudem hat jeder Schüler ein Kärtchen am Tisch kleben, auf dem individuelle Ziele stehen, wie zB "Ich beachte die Melderegeln" oder so, da gibt es maximal 10 Punkte, dann darf das Kind in die Belohnungskiste.

Ich habe 12 Schüler und da klappt das.

Beitrag von „LalaSo“ vom 7. März 2020 11:46

Hallo Samu!

Ich habe nach langem Überlegen Murmeln genommen. Jedes Kind hat ein Glas. Die Gläser stehen nicht einsehbar für die Kids vorne. Wir reflektieren meistens vor jeder Pause, also nach 2 Schulstunden. Das klappt auch schon mit meinen Erstis! Bei einer bestimmten Anzahl von Murmeln gibts einen Aufkleber, bei x Aufklebern was aus der Schatztruhe. Und es wirkt! Jedes Kind hat zudem ein individuelles Ziel auf den Tisch, das auch reflektiert wird (x mal melden, zügig umziehen,...). Ich nehme allerdings auch keine Murmeln weg!

Wir arbeiten an der Schule gerade auch daran, ein einheitliches System für die ganze Schule zu entwickeln, dass Vertretungskräfte sich besser orientieren können!

Lg Lala

Beitrag von „Ruhe“ vom 7. März 2020 12:21

Also, ich habe immer irgendwie Schwierigkeiten damit Kinder für Selbstverständlichkeiten zu belohnen.

Beitrag von „laleona“ vom 7. März 2020 12:23

Es sind eben bei uns keine Selbstverständlichkeiten, vielleicht ist das der Unterschied zur Regelklasse.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 7. März 2020 12:30

An meiner neuen Schule wird das auch gemacht, sowohl das Ampelsystem als auch die individuellen Stempel auf irgendwelchen bunten Zetteln.

Ich halte davon gar nichts und weide meinen "Ach-die-kommt-ja-von-der-Realschule"-Deppenbonus weidlich aus.

Ich habe da nicht die Zeit und die Ruhe für, Punkt. 🙄

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. März 2020 12:31

Melden ist schon eine Selbstverständlichkeit. Dass sie es manchmal nicht tun bedeutet nicht, dass man das Tun dann mit Schatzkisten belohnen muss...

Wer richtig verhaltensauffällig ist, der hat doch sowieso andere Probleme als "Melden auf Kommando". Irgendwie bin ich da echt zwiegespalten...

Beitrag von „pepe“ vom 7. März 2020 15:32

Ein paar nette Sternchenaufkleber und Belobigungsstempel für schulische Ergebnisse habe ich noch. Die werden ganz selten eingesetzt, meist nur in Klasse 1/2 und dann auch nicht für "Selbstverständlichkeiten" wie Hausaufgabe erledigt oder so. Was das Sozialverhalten angeht: Unser Regel- und Ampelsystem mit gelben und roten Karten funktioniert bei nicht erwünschtem Verhalten ziemlich gut. Und vorbildliches Verhalten wird offen mündlich gelobt, und nicht mit Gimmicks.

Beitrag von „laleona“ vom 7. März 2020 15:55

Wo hier von Selbstverständlichkeiten gesprochen wird: In meiner Klasse mit 12 Schülern machen genau 2 Schüler immer ihre Hausaufgaben. 2, die im Heim sind, machen sie meistens, der große Rest hin- und wieder und 2-3 sehr gelegentlich.

Beitrag von „Humblebee“ vom 7. März 2020 15:57

Eine Kollegin von mir benutzt in ihrer Klasse auch Smileys, die es bei gutem Arbeits- und Sozialverhalten einmal wöchentlich gibt und die auf ein Plakat geklebt werden. Dort durfte sich zu Schuljahresbeginn jeder SuS mit einem "Nickname" eintragen. Neulich habe ich mitbekommen, dass eine Schülerin einem Klassenkameraden, der noch gar keinen Smiley erhalten hat, aus lauter Mitleid einen ihrer Smileys aufgeklebt hat. Klappt also auch nicht sooo toll!

Das Regel- bzw. Ampelsystem mit gelber und roter Karte gibt es in dieser Klasse übrigens auch und das funktioniert gut.

Beitrag von „pepe“ vom 7. März 2020 16:00

Zitat von Humblebee

Neulich habe ich mitbekommen, dass eine Schülerin einem Klassenkameraden, der noch gar keinen Smiley erhalten hat, aus lauter Mitleid einen ihrer Smileys aufgeklebt hat.

Dafür würde ich dieser Schülerin evtl. auch einen Smiley geben...

Beitrag von „Humblebee“ vom 7. März 2020 16:02

Sehr gute Idee 🤗!!! Werde ich Montag an die Kollegin weitergeben!

Beitrag von „LalaSo“ vom 7. März 2020 17:04

ich persönlich finde es wichtig, dass man den SuS Rückmeldung gibt, wie sie gearbeitet haben (leise, zügig, ordentlich,...) und ob alle in Ruhe lernen konnten (leise arbeiten, melden,...). Bzw. sollen die Kids sich erst selbst einschätzen. Und es wichtig, alles konsequent und transparent zu gestalten. Dann gibt es auch keinen Neid oder Mitleid!

Erst dann finde ich ein Belohnungssystem gut!

Lala

Beitrag von „Palim“ vom 7. März 2020 18:19

Ich habe KollegInnen, die zu Beginn der Woche Smiley verteilen an jedes Kind. Wer sich nicht gut benimmt - warum auch immer - muss dann von diesen Smiley welche abgeben.

Dazu gibt es irgendein Tauschsystem, sodass man silberne und goldene Smileys und irgendwann auch eine Belohnung erhält.

Mir ist das zu viel Gefummel,

ABER die Belohnung selbst habe ich mir abgeschaut. Es gibt die Tierkarten vom Deutschen Jugendherbergs-Verband, die es schon zu meiner Schulzeit gab, über die sich die Kinder "wie Bolle" freuen und die sehr kostengünstig sind -im Vergleich zu manch andere, was Lehrkräfte gerne in ihre "Schatzkiste" stecken.

In einer großen Klasse mit jüngeren Kindern gab es eine Zeit lang eine Stempelkarte: Für genau benannte Arbeitszeiten gab es direkt im Anschluss Stempel für die dort per Zeichnung erläuterten Verhaltensweisen. Die Rückmeldung erfolgte also direkt nach der Arbeitsphase. Am Ende konnte man eine Stempelkarte mit vielen, vielen Stempeln gegen eine Tierkarte eintauschen.

Auch hatte ich schon eine Kollegin, in der in jeder Stunde für jedes Kind Sternchen verteilt werden sollten. Das habe ich abgelehnt, weil es mir zu viel Unterrichtszeit im Fachunterricht raubte.

Tatsächlich habe ich selbst auch Mappen für bestimmte Kinder, in der genau 2 Ziele exakt formuliert sind, für die es für jede Stunde einen Smiley gibt. Die Kinder nehmen die Mappe möglichst täglich mit nach Hause, die Eltern zeichnen gegen. Ein Feld für "Bemerkungen" hilft bei weiteren Vorkommnissen oder Mitteilungen. DAS würde ich aber NIE für eine komplette

Klasse führen. Ich finde es aufwändig und nervig, ja, aber ich habe auch eine Langzeitdokumentation UND nachweislich informierte Eltern. Und nein, die derzeitigen Kinder lassen die Mappe nicht verschwinden, reißen keine Blätter aus und fälschen keine Eintragungen ... aber das gibt es durchaus.

Beitrag von „icke“ vom 8. März 2020 15:01

Ich nutze auch verschiedene Belohnungssysteme, aber immer unter der Devise: so viel wie nötig, so wenig wie möglich.

Ein Belohnungssystem einzuführen, nur weil die Schüler sich das wünschen, käme für mich nicht in Frage. Ich setze das ein, wenn ich denke, dass es ohne nicht (mehr) gut läuft. Bei meiner jetzigen Klasse habe ich auch eine Ampel, die bezieht sich ganz klar auf die Klassenregeln, auf die ich gerne und immer wieder verweise. Mir geht es vor allem darum, dass die Kinder eine unmittelbare und sichtbare Reaktion erhalten, wenn sie gegen Regeln verstoßen. Ich notiere mir am Ende des Tages, wer auf grün/gelb/rot gelandet ist (das geht bei mir echt schnell) und bei 20 Smileys dürfen sie einen Aufkleber einlösen. Interessanterweise finden viele Kinder das Einlösen gar nicht so wichtig (ich glaube auch weil die Aufkleber jetzt auch nicht sooooo aufregend sind), trotzdem freuen sie sich, wenn sie viele Punkte haben und reagieren auf die Ampel. Negativkonsequenz: sie wissen, dass es eine Mitteilung nach Hause gibt, wenn sie wiederholt auf rot landen (war noch nie nötig). Große Diskussionen habe ich damit nicht.

Bei einzelnen Spezialfällen gibt es auch mal individuelle Belohnungssysteme, je nach Problematik und Mitwirkung der Eltern. Abegwöhnt habe ich mir Systeme, bei denen ich irgendwas irgendwo eintragen/abstempeln muss (schaffe ich nicht und man sucht ständig Zettel oder läuft HA-heften hinterher) und Systeme, bei denen ich einen längeren Zeitraum regelmäßig mit dem Kind resümieren müsste (wegen: Zeitmangel, Kind ist weg, wir haben es gestern vergessen/nicht geschafft und können uns heute kaum noch erinnern, wie es gestern war....).

Womit ich klarkomme: ein klares, gut zu beobachtendes Ziel (z.B.: Kind hat seinen Platz zu Stundenbeginn aufgeräumt. Kind hat seine Aufgabe erledigt...) und dann bekommt das Kind unmittelbar ein Lobkärtchen (zum Mitnehmen, wenn die Belohnung durch die Eltern erfolgt) oder einen Muggelstein in ein Glas (wenn es eine Belohnung in der Schule ist). Lobkärtchen bastel ich selbst: buntes Papier aus der Restekiste, mehrere Reihen Lobstempel drauf und auseinanderschneiden, fertig. Muggelsteine kommen 10 in ein Glas und wandern dann in ein zweites Glas. Wenn alle 10 drüben sind, kann die Belohnung eingelöst werden.

Wenn ich will, dass das Kind bestimmte Sachen unterlässt mache ich es umgekehrt: es bekommt am Anfang des Tages 3 Kärtchen und muss gegebenenfalls welche abgeben. Da kann man dann auch gut differenzieren: ein anderes Kind mit Schimpfwort bedacht: 1 Kärtchen abgeben, ein anderes Kind gehauen: alle Kärtchen sind weg...

Wenn ich merke, dass diese Systeme langfristig keinen Sinn machen, weil das Kind sich z.B. dafür null interessiert, stelle ich es ein.

Und natürlich auch, wenn es nicht mehr nötig ist 😊 (hatte ich beides schon).

Beitrag von „Caro07“ vom 8. März 2020 15:37

Man muss nicht ausschließlich mit Tokensystemen arbeiten um erwünschtes Verhalten zu erzeugen.

Das ist mir irgendwie zu berechenbar und zu mechanisch. In meinen Augen fördert es auch nicht die Eigenreflexion über das eigene Verhalten.

Ich setze in der eigenen Klasse folgende Mittel ein:

- mündliches Loben von erwünschtem Verhalten einzelner Kinder, einzelner Tische, einzelner Reihen
- Wenn das nicht ausreicht, eine Art Leitersystem, das habe ich einmal runtergeladen, da gibt es vier Stufen, man kommt immer tiefer. Bei der untersten Stufe ist mit einer Nachdenkarbeit zu rechnen. Es gibt aber auch eine Krone über allem, da gibt es eine Belohnung. (Das sind bei mir Aufkleber und Fleißkärtchen.)
- zusätzlich: Reflektion. Das betrifft aber momentane Schwierigkeiten der ganzen Klasse. Das Ziel hängt in einer Hängemappe neben der Klassenzimmertür in den Ampelfarben und die Kinder befestigen ihre Klammer dort, wo sie einschätzen, wie ihnen selbst oder der Klasse (kommt auf das Ziel an) die Einhaltung der entsprechenden Vorgabe gelungen ist.
- Wenn die Klasse einmal in der Mehrheit etwas Unerwartetes super gemacht hat (oder auch einmal einzelne Kinder), dann gibt es für die einzelnen Kinder oder die gesamte Klasse ohne dass man das sich ausrechnen kann, Aufkleber bzw. Fleißbilder.

Mehr schaffe ich in meiner großen Klasse nicht. Was noch nebenher läuft, ist, dass die Kinder individuelle Ziele festlegen und darüber regelmäßig reflektieren. Doch da komme ich dann echt an meine Grenzen, vor allem wenn ich, wie im Augenblick, eine eher schwache Klasse habe und die Zeit für anderes brauche. Denn, wenn man das nachhaltig machen möchte, setzt das regelmäßige Einzelgespräche mit den Schülern über ihre Zeile voraus. Die Zeit, die ich für

Einzelgespräche habe, benutze ich meist für vereinzelte Schüler mit ihren Schwierigkeiten.

Bei fremden Klassen passe ich mich der Klassenlehrkraft an oder bin dann eher bei kurzfristigen Maßnahmen, also am mündlichen Loben, ermahnen mit Konsequenzen.